

Zeitschrift: Helvetica Physica Acta
Band: 23 (1950)
Heft: III

Nachruf: Prof. Dr. Helmut Bradt
Autor: Scherrer, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Mitglieder der Physikalischen Gesellschaft werden sehr traurig sein zu vernehmen, daß

Prof. Dr. Helmut Bradt

nach kurzer Krankheit verschieden ist, haben wir ihn doch von seinem kürzlichen Besuch in der Schweiz als lebenssprühenden jungen Mann in frischer Erinnerung.

Helmut Bradt wurde 1917 als Sohn des Arztes Gustav Bradt in Berlin geboren. Er besuchte dort die Schulen, immatrikulierte sich 1935 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und erwarb im Herbst 1939 das Diplom als Physiker. In seiner Dissertation behandelte er das Problem der Paarerzeugung durch Elektronen und γ -Strahlen. Er löste eine von der Abteilung für Mathematik und Physik gestellte Preisaufgabe und erhielt die silberne Medaille der ETH. Bradt fiel schon während des Studiums durch sein großes experimentelles Können und seine theoretische Begabung, welche bei ihm in seltener Weise vereint waren, auf. Seine große Arbeitsfreudigkeit und seine vielseitigen physikalischen Interessen befähigten ihn, jedes Problem, vor das er sich gestellt sah, anzupacken und dessen Lösung mit größter Energie zu suchen. Oft bearbeitete er mehrere Probleme zu gleicher Zeit. In den Jahren 1939–1946 arbeitete er erfolgreich über Uranspaltung, Paarerzeugung, Kern-Isomerie, Konversion, Empfindlichkeit von Zählrohren, Energieniveaus von Kernen. Er war auch während zwei Jahren ein sehr aktiver und anregender Mitarbeiter in der Zürcher Zyklotrongruppe. 1946 folgte Bradt einem Ruf an die Purdue University, um diese nach einem Jahr mit der Rochester University zu vertauschen. In Purdue entstanden Arbeiten über (α, n) und $(\alpha, 2n)$ Prozesse. In Rochester beschäftigte er sich mit der Frage nach der Natur der kosmischen Primärstrahlung. Es gelang ihm zu zeigen, daß die Primärstrahlung nicht nur Protonen, sondern auch schwere Kerne in beträchtlicher Menge enthält. Die schönen und aufschlußreichen photographischen Aufnahmen von Kernprozessen in der höchsten Atmosphäre sind uns in eindrucksvollster Erinnerung.

Bradts unendlich hilfsbereites Wesen, seine anregende und hinreißende Begeisterung für die Physik, machten ihn zu einem beliebten Mitarbeiter in jedem Institut. In allen Laboratorien wurden seine Anregungen und Vorschläge stets freudig begrüßt.

Die Vorlesungen über Kernphysik, die er in Purdue gehalten und publiziert hat, sind von vorbildlicher Klarheit.

Umsonst versuchten europäische Universitäten Bradt zu gewinnen; er hat die Berufungen an die Universitäten Genf und Lund abgelehnt, um als Nachfolger von Prof. Hans Staub nach Stanford University zu gehen.

Alle, die ihn kannten, sind traurig, diesen über die Maßen begabten jungen Kollegen und lieben Freund verloren zu haben.

Paul Scherrer.

